

HELIOS PHERE 2265

DAS MARSPROJEKT



WIEDERAUFERSTEHUNG

ANDREAS SUCHANEK

4

Heliosphere 2265
- Das Marsprojekt -

Band 4

„Wiederauferstehung“

von Andreas Suchanek



Impressum

Cover: Arndt Drechsler
Lektorat: Andreas Böhm, Susanne Picard
Layout: Andreas Suchanek

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2015 Andreas Suchanek
Herausgeber: Andreas Suchanek
Herstellung und Verlag:
Greenlight Press
(Inhaber: Andreas Suchanek)
Gartenstraße 44B
76133 Karlsruhe

ISBN
9783958341777 (E-Book Mobipocket)
9783958341784 (E-Book Epub)
9783958341791 (E-Book PDF)

E-Mail-Kontakt: asuchanek@greenlight-press.de

Sie finden uns im Internet unter:
<http://www.greenlight-press.de>
<https://www.facebook.com/Heliosphere2265>
<http://www.twitter.com/Heliosphere2265>



Was bisher geschah

Nach der Havarie der JAYDEN CROSS im September 2267 steht die Crew vor zahlreichen Herausforderungen. Die Mannschaft muss sowohl eine Verstrahlung des Maschinenraums verhindern als auch Verletzte versorgen. Gleichzeitig stellt Captain Kristen „Kirby“ Belfair überrascht fest, dass sie scheinbar in einer Kopie des Sol-Systems gelandet sind. Hier ist die Mars-Diktatur nie gestürzt worden. Freeman ist noch am Leben, Terra entvölkert, und ein gigantisches Schild umgibt das gesamte System.

Als wäre das nicht genug, erinnert die Kommandantin der JAYDEN CROSS sich wieder an eine Begegnung in ihrer Vergangenheit. Einst traf sie auf Terra mit Yuna Ishida zusammen. Ein Kontakt, der ihr Leben für immer veränderte. Die mysteriöse japanische Frau scheint mehr über das Mars-2-System zu wissen und mit Kirbys Leben in Verbindung zu stehen.

Das Schiff wird von einem marsianischen Raumschiff entdeckt. Den folgenden Kampf kann die JAYDEN CROSS nur knapp für sich entscheiden und in den Kuipergürtel des Systems fliehen.

Bevor Kirby überlegen kann, wie es weitergeht, findet sie die Leiche eines Brückenoffiziers im Lift. Es wird klar, dass es einen Saboteur und Mörder an Bord gibt.

Sofort wird Agent Jake Fooley mit der Suche nach dem Täter betraut. Niemand kann verhindern, dass zwei weitere Attacken erfolgen. Sowohl Sienna McCain als auch Kirby kommen nur knapp mit dem Leben davon. Am Ende entpuppt sich Jake Fooley selbst als der Verantwortliche. Er nimmt Kirby gefangen und flieht mit ihr auf die Erde. Hier, am Nordpol, sucht er nach etwas. Und Kirby soll endlich Antworten erhalten. Doch bei seiner Flucht setzt er auf der JAYDEN CROSS ein Betäubungsgas frei. Das Raumschiff trudelt führerlos einem Trümmerteil im All entgegen.

Gleichzeitig befinden sich Commander Nymba, Fähnrich McAllister, Corporal Kowalczyk und zwei Marines im menschenleeren Paris. Es stellt sich heraus, dass für die Entvölkerung der Erde Naniten verantwortlich sind, die im Erde-Mars-Krieg entwickelt und nun eingesetzt wurden. Zwar kann eine Attacke der dahinterstehenden K.I. vereitelt werden, doch am Ende lässt diese ganze Gebäude auf die Bunker niedergehen, in denen die überlebenden Terraner hausen. Werden diese beschädigt, bedeutet dies das Ende allen Lebens auf Terra. Nymba, McAllister und Kowalczyk fliehen gemeinsam mit Sylv in eine der verlassenen Wissenschaftsstationen an die Oberfläche. Sie setzen alles auf eine Karte und infiltrieren die Festung, in der sich der Computerkern der entarteten Intelligenz befindet. Es gelingt ihnen, die Algorithmen zu säubern. Fortan steht IAN mitsamt der Naniten auf der Seite der Menschheit. Die überlebenden Terraner können die Bunker verlassen und machen sich an den Wiederaufbau der Gesellschaft.

Auch die Crew der JAYDEN CROSS überlebte: Dank Außenminister Chang, der von dem Betäubungsgas nicht betroffen war, konnte die Crew einer Kollision entgehen. Um einem marsianischen Angreifer zu entkommen, bleibt jedoch nur eine Option: Das Raumschiff wird in die Atmosphäre gesteuert. Der Liberty-Kreuzer findet sein Grab im ewigen Eis der Arktis, während die Crew mit den Rettungskapseln landet.

Am Nordpol liefert sich Kirby unterdessen einen heftigen Kampf mit Jake Fooley. Dieser entpuppt sich als einer von sechs sogenannten Schicksalswächtern, die in begrenztem Maße den Verlauf der Geschichte alternieren

können. Einzelnen können sie nur Minuten beeinflussen, doch im Verbund sind sie ungleich mächtiger. Auch Yuna Ishida ist eine von ihnen. Durch Yunas Manipulationen an Kirbys Vergangenheit führte alles hin zur Havarie der JAYDEN CROSS. Jake kann geschlagen werden und flieht zum Mars.

Am Ende überbringt Yuna Kirby eine schreckliche Nachricht. Durch die Veränderungen an ihrer Geschichte und den Kontakt zu alternierten Quantenzuständen wurde Belfair – genau wie Jayden Cross – zu einem personalen Fixpunkt. Das bedeutet: Einer von ihnen wird in naher Zukunft sterben.

So kommt die überlebende Crew zusammen, um den Terranern beim Wiederaufbau zu helfen. Einstweilen sind sie auf Terra gestrandet. Und besitzen keine Möglichkeit, ins heimatliche Alzir-System zurückzukehren.

Captain Kristen „Kirby“ Belflair zog die Thermojacke enger um sich und war dankbar für die integrierten Wärmegepacks. Bei jedem Atemzug kondensierte die Luft vor ihren Lippen. Da die Touch-Konsolen durch die dicken Fellhandschuhe nicht bedienbar waren, musste sie sie immer wieder abstreifen. Ihre Haut wurde rissig.

Eine weitere Gestalt stapfte herbei. Unter der Kapuze erkannte sie das dunkle Antlitz von Commander Aliou Nymba, ihrem I.O. an Bord der mittlerweile zerstörten JAYDEN CROSS. „Captain“, grüßte er. „Wir haben es fast geschafft.“

„Das höre ich bereits seit etlichen Wochen.“

„Ich zitiere Fähnrich Ian McAllister: ‚Dieses Mal aber echt‘.“ Er grinste.

Wenigstens einer hat seinen Humor noch nicht verloren. Sie nickte nur. „Na, hoffentlich.“

„Alles in Ordnung?“ Er neigte leicht den Kopf, um unter die Kapuze schauen zu können.

Kirby streifte sich die Handschuhe wieder über. „Seit sechs Monaten ist Terra von den Nanocrushern befreit. Die K.I. – IAN – hilft tatkräftig beim Wiederaufbau. Ich hätte mir nur gewünscht ...“

„... dass es schneller geht?“, vollendete Aliou den Satz.

Sie nickte. „Mittlerweile wurden die Stasetanks zu gut einem Drittel geöffnet. Laut Sylv sind damit zwei Millionen Terraner aus ihrem Dornröschenschlaf erwacht, fehlen also noch vier Millionen. Dank IAN konnte die notwendige Infrastruktur rasend schnell wachsen.“

Sie hatte mit Staunen dabei zugesehen, wie die auf Nanotechnologie basierenden winzigen Roboter innerhalb kürzester Zeit Fabriken, Häuser und Straßen hochzogen. Das Grundmaterial konnte problemlos abgebaut werden. Immer wenn ein Stadtareal vollendet war, wurde eine weitere Gruppe Terraner aus dem Staseschlaf geholt.

Der Widerstandsrat wuchs langsam zu einem Regierungsrat heran, kontrollierte den Aufbau, erließ erste Gesetze, bildete Gremien. Es herrschte eine ausgelassene, ja freundliche Stimmung. Bedauerlicherweise standen Kirby und ihre Crew auf der Prioritätenliste nicht sehr weit oben. Ihnen blieb nur auszuharren, zu helfen, wo sie helfen konnten – und Pläne zu schmieden.

„Wir müssen wohl einfach mehr Geduld haben“, sagte Aliou.

„Wunderbar. Während wir hier drin sind, geht die Solare Republik zum Teufel.“ Sie ballte die Fäuste in den Handschuhen. „Das hier ist nicht unser Kampf.“

Er ließ sich auf der Kante der Touch-Konsole nieder, deren unteres Ende im Eis verschwand. „Mit unserem Auftauchen haben wir es zu unserem Kampf gemacht. Und Regierungen sind, wie sie eben sind. Der Rat konzentriert sich auf naheliegende Aufgaben. Hatten Sie noch einmal Kontakt zu Yuna Ishida?“

Sie schüttelte verneinend den Kopf. „Sie hat mir ein paar Informationsbrocken zugeworfen, aber seitdem nichts mehr. Genaugenommen ist es ja der Quantenzustandsschatten von Yuna Ishida, was immer das auch heißen mag. Ehrlich gesagt haben mir die wenigen Happen bezüglich der Ash’Gul’Kon-Sache schon gereicht.“

„Klingt ziemlich ungemütlich. Kaum zu glauben, dass Meridian gestorben ist, seinen Plan aber doch noch vollenden konnte.“

Sie kam nicht dazu, etwas zu erwidern. In diesem Augenblick erwachten die Konsolen ringsum zum Leben, Licht sickerte aus der Wand, ein Summen erklang.

Seit sie den abgestürzten Kreuzer der Schicksalswächter kurzerhand annektiert hatten, wartete Kirby auf diesen Augenblick. Das Schiff musste seit gut zwei Jahrhunderten hier im ewigen Eis liegen. Nach der Zerstörung der JAYDEN CROSS bot die Technologie dieses Interphasenkreuzers – wie Yuna ihn genannt hatte – einen ersten Ansatz zur Flucht aus dem Mars-2-System. Und nicht nur das: Auch der Projektor war für Kirbys Plan von elementarer Bedeutung.

„McAllister an Captain Belflair.“

Sie zuckte zusammen. Seine Stimme schien von überallher gleichzeitig zu kommen. „Belflair hier.“